

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **De duobus amantibus**

**Pius <II., Papst>**

**[Straßburg], 1477**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-140518](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140518)



**W**as grosser eren angeleyt vñ erbottē  
 worden sint keyser Sigmundē do er  
 des erstē jnn Reit zū Sems (Dannē  
 du vñ ich bürtig sint jst yetz allenthalbē kunt  
 bar vñ offen) Dem was gebürwē vñ zū gericht  
 ein palast An sant martins kircheln vff der  
 strosz die do furt zū der port gon cophorū vñ  
 als dem selben die ere geislicher ordenūg vñ  
 heilicheit volbracht was vnd er do selbs hīn  
 kam **W**at er im engegen gon vier frowen alle  
 vermechelt vnd von adel gestalt jugent vnd  
 geziert gar noch gleich nyemant kent die für  
 tödemlich sundē für göttē achtē vñ schetzē

b

41

vñ weren jr allein dry gewesen/so mocht man  
vermeinet haben. sy gewesen sin die frowē die  
man seit paridē durch rūw vñ schloffe gesehen  
han Sigmūdus aber/wie wol er was der alt  
der iozen/so was er doch schnell vnd behend  
Zū lieblichen dīngē vnd zū mol groß ergetz-  
licheit in gesprech vnd an redung skedlichen  
vnd kumender frowen vnd frōwt sich in allen  
wplichen schimpffen vnd was nū ouch nützt  
füllers vnd noch kurtzwilligers. Darumb als  
er die ersach sprang er vō dem pferde vñ wart  
in dem hand empfangen/vñ kert sich vñ gegē  
sīnen mitkomēdē den dienren/vñ sprach hand  
jr yeglich der frōwen gesehen / Ich zweifel ob  
es syen mēschlich angesich oder engelsch zwor  
sy sint himelsch. Die frōwen neigten ire ougen  
gegen der erden vnd als vil sy schamiger wuz  
den als vil wurden sy schöner vñ hübscher ge-  
sehen. Danne von rote zwisch en iren wengelīm  
vß gespreit. gabent sy sollich farwe als git dz  
indisch helffenbeim gerötet. In dem blūt ostri-  
us über als gebeim der wissen gilgē. v̄mischet  
mit purper farwen rosen / Aber doch vnder-  
denē lūcht für die andren mit sūderem schine  
lucrecia ein junglinge vñnder zwentzing iaren

geboren von dem geschlecht Camillozum vñ  
vermehelt dem über richen man menelao der  
vñwirdig was das jm ein sollich gezierd hey-  
mat in sinem huse dienen solt. Aber wol wir-  
ding den sin hutzfröw betroug /vnd machte  
als man sprichet zu einem gebuante hirse Der  
selben hōmasse an gerede vnd lange übertraff  
die anderen Ir har was dick vñ lang vnd von  
farwen glich dem golde das sy mit noch sitt ö  
jungfröwen hinden ab fliegen liesz sunder mit  
gold vñnd edelem gestem zierlich geflochten  
hat/vnd vff gebundē. Ir stirn was boch vnd  
gebürlicher wite vnd mit keiner runtzeln ent-  
schöpffet Ir ougbrawē jr becklin wiß gestelt  
waren mit wenig vñ mit dickē har/ In recht er  
wyte von ein ander gescheiden. Ir ougen mit  
sollichem schin lūchtent das sy glich wie die sū-  
ne die gesicht der anschowenden menschen ta-  
ten letzen vnd bekrencken Oit welchen ougē  
sy ouch wannsy wolt möcht tōtē vñ die selben  
tōtē so sy gelust wider vñ bringē zu dem lebē  
Ir nase noch faden richte gesetzet det die ro-  
sen farwen wengelīm mit gleicher mensure vñnd  
maß vñdscheiden. Nutzit w3 heplichers noch  
der gesicht lūstlichers dan die wengelīm dan

Dan alls oft die frölicher. so oft wurden dar  
inne cleme grübeln zu beyden sitten gefellet.  
Nimant sach die der sy mit vō hertzen innerlic  
ke begerte zu küssen. Ir mund was zymlichen  
klein vnd rotter korallen farwen vff das aller  
lustsamlichest geschicket dar in zu küssen. Ir  
zene clein vnd inn gleicher ordenung gesetzt  
als von cristallen gemachet. Do durch jr be-  
wegbar zung louffende mit allem lieplich rede  
Sunder ouch gespreche glich aller süßesten /  
gesang liesz hören vnd lüten/ was sol ich sagen  
von der gestalt irs kins vnd von der wisse ir  
kele vñ irs halses. Nützit was an irme libe vn-  
löblichs. Ir uswendig form vngestalt gab zu  
merckē geschicklichkeit innerendiger form vñ  
vernunfft. Vñ det niemāt die sehē der mit hie  
durch einen yeden man wird finden vnd halsē  
Ober das sy waren in irem mund vil höffliche  
schimpffrede vnd was ir sagen vnd gespreche  
wie man geseit gehebt hat corneliam ein mü-  
ter der gracken oder die tochter orthesyl vnd  
was ouch nützit süssers noch lieblichers zu hö-  
ren danne ir messig wol gesactzten worde. Ir  
erberkeit erzeyget sy mit (als vil frowen tūnt)  
mit ernschafftē angesich Süder mit frölichem

anht liez sy erschinē mit ir tugentrich messig-  
keit mit zu vil blug noch fürchtēde noch zu vil  
gebertz vñ tuztig sin der mit mittelmessiger  
vorcht vñ scham trüg sy in wiplichem hertzen  
ein mannliches gemüt. Ir cleyder waren ma-  
nguelig vñ w3 also kein mangel noch bruch  
weder an hefftelin an schlossē gürtelin bryse-  
lin noch an anderen. Die zierung des houbtes  
würden noch wunderbar mit vil gemechtz vñ  
zu samen fügunt goldes vñ edel gestemes. In  
dem krantz vnd an den fingern gesehen. Ich  
mag niemer geloben. Helenam hübscher gewe-  
sen zu ziten do menelaus lüd zu gast paridem  
in sin hulz noch gezierde erschinen sin andro-  
machen/ do sy in der heiligen ee. hectori des  
ersten wart vermabelt vnder den obgemeltē  
frōwē was ouch katherina potrusi die über  
wenig tag dar noch gestorben ist vñ den key-  
ser hat by jr lich vnd begrebnisse. der ouch  
jre sun vor dē grab mit Ritter schafft begabte  
wie wol er dannoch ein junges kind was disez  
katherinē wüdsam gezirde vñ schōne der ge-  
stalt. also och erschinē doch mind dan lucre-  
cia alle rede w3 vō lucrecia. Die sachē die bes-  
schouwtēt vñ lopte d̄ keyser die andrē alle w̄

h̄m sich die kerte do h̄m volgetēt jr noch die  
ouge aller v̄mstendē luten v̄n glicherwise als  
man seit/dz orphez mit dem getōne s̄mer har-  
pffen mit im h̄mzug weld stem v̄n feylf̄sē Also  
f̄urt die ōch mit jr gesicht die m̄schē wo h̄m  
sy wolt Aber doch so wart jr eimer v̄nd j̄nē allē  
medeam glich od̄ gebürlich w̄z mit gesicht in  
sy gefurt nemlich Euriolz ein fr̄acke den wed̄  
gestalt noch richtū möchtē vngeschickt zū lie-  
be. Er w̄z eims alters v̄o zwey v̄n dryßsig jore  
mit vast langes libes aber eimer fr̄ölichē gützi-  
gē gestalt mit heplichem lichtbarē ougē stet  
zū gnad v̄n gütiger tugēt gericht v̄n v̄merckt  
mit anders ā sinē gelid̄ gute lid̄maß v̄n rechte  
geschicklicheit noch loblicher gabe d̄ natur.  
Die andre hoffiut warē lāges v̄m zehēs halb  
v̄nd von ferre des weges alle wurden bloß an  
gelt v̄n an gold. Aber diser Euriolus wile er  
do heymāt r̄iche w̄z v̄n jm ōch v̄o fr̄intschafft  
wegē des keyfers stet; groß v̄n vil geschēcket  
wurd. Da erschein er v̄o tag zū tag d̄ m̄schen  
angeficht k̄stliche v̄n gezireter / ein lāge zal  
s̄mer dienern noch jm f̄urēde etwann an get an  
v̄n kleidet mit cleydrē beschlagēs goldes den  
gemusierter güldiner tucher Dan samatz v̄nd

tremefus gerötet in dem blüt des tyri vñ des  
gleichē and̄ köstlicher vnd wercklicher tücher  
gespunnē vñ gewebē in dem aller vssersten vñ  
witesten der welt landē. Ouch für so warē im  
soliche pferd als man seit. vō einer fabel gesim  
gewesen/Die pferd menones gan troye kumē  
de. Nützit was im gebruchs. Zū erweckung  
der senfftē süßen hiez vñ grosse krafft des ge-  
mütes die wūr nenēt die liebe dan allem müsse  
darumb gesigt in im jungent mütwil vñ gep-  
lichkeit do mit die selb ouch dz frölich güt des  
glückes/do mit die selb liebe wirt gefuret mit  
me mechtig w3 vñ lucreciā an sehende. die in-  
brünstlich an hūb liebze haben vnd nützit  
meint gesehē haben. Er sech dē der gestalt er  
stets an hangt vnd die er trüg in sinem hertze  
Er hat ouch die mit lieb vmb suft ane widgel-  
tüg der libe. Es ist ein wundsam ding zu sagē  
es warē aldo vil junger man hübscher fürpünt-  
licher gestalt. Aber allem disen tet lucrecia jr  
selbs er wellen Do warē ouch do selbs vil frö-  
wen vnd lieben. Aber allem dise tet nū euriol2  
erkpese Doch so wußt noch erkant desselben  
tages jr entweders namlich wed lucrecia dē  
flāmē euriol2 noch himvidum euriolo gegē im



Den flāmē lucrecia fund so meint ir pedes sich  
selbs vñ suft liebhaben Als aber die geistlich  
erre erbietung des keyfers houpte zū gericht/  
ein ende gebebt het vñ lucrecia heim kam Ist  
jr gemüt gantz gefürt in euriolū vñ euriolus  
in lucrecia. were wil nū wüdern der fabel vñ  
rede die do ist vō cispe vñ piramo. zwischē de  
nē doch des ersten nachburschafft tet machē  
erkantnisz vñ die ersten staffel jr liebe Dan die  
wile jr huser an ein ander gelegen waren do  
wuchs durch zyt jr liebe Aber dise hatten ein  
and vor me gesehē noch durch lünde noch vō  
hörsagē ein and ye erkennen vñ was diser ein  
franch vñ die ein welchm so warē sy zūsamē och  
me zū rede komē Sund so ist dis ding allem/  
mit ougē gehandelt worden dz jr pedes dem  
andern ist wordē gefellig Aber als lucrecia al  
so vñwunt gewesē ist mit schwerer sorg vñ mit  
blyndem finste gefangē vñ galz sy sich selbs ver  
mehelt sin vñ hasset jrē man vñ jrē wundē der  
liebe fürēde trüg sy dz angehickt eurioli Inge  
druckt vñ hafftēde in d bruft jrs hertze gantz  
kein ruw in jrē gliedern vñ blassede vñ redt mit jr  
selbs vñ sprach also Ich weiß mit w3 jrē. das  
ich minē man mit mer liebhabē mag mich hilfz

ket nützet me sin früntliches halfē vñ vñfaben  
nützet frōwt mich sin küsse so geberē mir sine  
wort verdrüssen. Zu aller zyt so ist vor minen  
ougē die bildung vnd die gestalt diß frōmdē  
mēschē/der hut dem keyser aller nechst gewe  
sen ist. Aber schlach vß; du vnseelige die entp:  
fāgē flāmē vßser dem küschē hertzē. So mocht  
ich do wer ich mit siech vñ kranck als ich bin.  
Nūwe krafft vñ macht tūn ouch ziehen in ein  
and lebē ein anders. Rotet liplich anfechtūg  
ein anders rotet min gemüt vnd vernufft. Ich  
weiß welches das besser ist. Aber dem bösen  
volg ich. O fürpindige edele vñ hochgelobte  
bürgerin. Was ist dir mit einem frōmden bil  
gerin. Zu thun. Wes brennest dich in vßwen/  
diger liebe. Wes begerst du emer schlaffka:  
mer eims frōmdē landes. Ist dir dñ man mis:  
fellig/so mag dir dis ertrich ouch gebē einem  
andern den du liebarest. Aber we mir dessel:  
bē ist mit ein solich angesicht als des Wer ist  
den mit beweg des form alter gebürt vnd tu:  
gent. Zwoz min hertz bewegt er vnd er tüge  
mir dan hilff so verzweifelen ich. Got schicks  
zum besten. Aber pffy dich solt ich miner kü:  
schen ee brüchig werden vñnd gegen einem

frömden (Ich weiß mit wem ich getruw) der  
so er mich gehebet het noch sinem willen dar  
noch hinweg schied vnd einer anderen fröwē  
man were/ vnd mich vließe. Aber dem sicht  
er mit gliche. Dis git mit zū verstan der adel/  
sins gemütes/noch die forme siner gütigen ge  
stalt. das ich sol vorchten geuero od vntruw  
der liebe. Vnd er wirt mir vergeben vnd ver  
heissen sin truw. was vorcht ich dan das das  
sicher ist. Verfache ich mich dis dings vnd  
schlage zū rüch alle vorcht/den ich bin so hüb  
sche. das er mit minder habē wil mich dan ich  
in ewenlich würt ez sich mir gebē wo er einig  
ist in min fruntschafft vnd kusz zū geloffē wirt  
wie vil sy vmb gond mich allent halbé wa bin  
ich here. Wie vil büren wachen stet z vor min  
en türē wage ichs vnd gib hilff der liebe yet  
wegders wirt by mir belibē hie oder so er hin  
weg zühet mich nemē mit jm darvmb verlass  
se ich mine müter minen man vnd min heymat  
min müter ist zū aller zitē ernschafftig vnd wü  
derlich vñ widwertig minē frouden ich wil lie  
ber mangelen mines manns danne den haben  
do ist eims yeden heymant do in gelust zū le  
ben. Aber minem lymden wird ich verheren  
was wil ich der menschen rede die ich mit hōz

Der getar memer nutzit furnemē noch wagen  
 der sich zū vil flisset zū lebē noch gūten lymdē.  
 vil ander frōwen haben dis dīng ouch geton/  
 Helena wolt werden gefangē vñnd paris̄ fūrt  
 die mit mit himweg wider jren willen. was sol  
 ich melden. Norianam oder medeam. Niemāt  
 strofft den jrrēdē. der mit vil jrret. Dis̄ redt  
 mit jr selbs lucrecia. Vñnd was ouch euriolus  
 mit/mīnder gegen jr spysen vñnd fūren das fūre  
 sīmer jnnbrīnstigen liebe in sīnem hertzen



Lucrecia het ein hufz zwischet des kei  
 sers hofte vñ euriolus herberge ge  
 legē Also dz euriolus mit zū hoff kumē